

seine Phantasie und noch mehr seine Sinnlichkeit zu nähren. Daher kam es wohl, daß er kaum 16 Jahre alt im Gefühl der erwachenden Mannbarkeit vor Liebe zu einem damals 19jährigen Mädchen, Louise Schild, aus Eisenberg, welche bei einem Kaufmanne seines Orts in Diensten stand, entweder wirklich entbrannte oder doch entbrannt zu sein wähnte. Der bartlose Knabe fand freilich anfangs bei dem schon mann- baren Mädchen keine Beachtung. Weil aber dasselbe wohl weniger eine entschiedene Abneigung seiner Reigung entgegen- setzte, als ihn für ihr Alter und ihre Aussichten zu jung ach- tete, so mochte er, darin sich selbst nicht einmal klar bewußt, einen Reiz finden, ihre Aufmerksamkeit oder mehr noch ihre Reigung durch Anhänglichkeit und Treue zu gewinnen. So täuschte er sich in seiner Erwartung allerdings nicht.

Die Ausdauer seiner Gefinnung rührte endlich das Mäd- chen und stimmte es anfangs wenigstens zur Dankbarkeit ge- gen ihn. Zu Ostern 1840 wurde er als 19jähriger Jüngling von seinem Meister losgesprochen und erhielt daher auch in den Augen des Mädchens als Geselle ein größeres Ansehn.

Schon hatte es sich ihm seit längerer Zeit in Liebe zugeneigt wohl der Hoffnung sich überlassend, durch ihn ihr äußeres Glück einst begründet zu sehen. Das Verhältniß zwischen Beiden wurde von dieser Zeit an immer inniger und durch die ungezügelte Leidenschaft des Jünglings seit Johannis 1840 die ungeliebte Leidenschaft des Mädchens seit Johannis 1840 ein unerlaubtes. Bis dahin erscheint das Mädchen, obgleich von dem Ungeflüm des Jünglings bestürmt, noch immer mit dem Schilde der Keuschheit gerüstet ihm gewehrt zu haben und unschuldig geblieben zu sein. Mit der ersten Sünde aber kam die Schuld, die in ihrem Gefolge das Verderben führte. Der Genuß der verbotenen Frucht schwächte die leidenschaft- liche Erwiderung gegenseitiger Liebe nicht, die Heimlichkeit aber, durch welche er bedingt wurde, erhöhte seinen Zauber. Beide bewahrten einander Treue, obgleich die Schwester des Jünglings den Ruf des Mädchens zu verdächtigen suchte, um sie zu trennen. Seine Mutter schien von dem Verhält- nisse keine Kenntniß nehmen zu wollen, der Vater aber keine zu haben.

(Fortsetzung folgt.)

Redacteur: Dr. Gretschel.

Börse in Leipzig, am 22. August 1842.
Course im 14 Thaler-Fusse.

		Angeb.	Ges.			Angeb.	Ges.			Angeb.	Ges.
Amsterdam pr. 250 Ct. fl.	k. S. 140	—	—	And. anal. Ld'or à 5 $\frac{1}{2}$ nach gering.	—	—	—	K. Preuss. St.-Cr.-Cassen-Scheine	—	100	—
	2 Mt. —	—	—	Ausmünzungs-Fusse auf 100	—	9 $\frac{1}{2}$ *)	—	à 3 $\frac{1}{2}$ im 20fl. F. { v. 1000 u. 500 $\frac{1}{2}$	—	—	—
Angsburg pr. 150 Ct. fl.	k. S. 102 $\frac{1}{2}$	—	—	Holländ. Ducat. à 3 $\frac{1}{2}$. . . do.	—	5 $\frac{1}{2}$ †)	—	kleinere . . .	—	—	—
	2 Mt. —	—	—	Kaiserliche do. do. . . . do.	—	5 $\frac{1}{2}$ †)	—	Leipziger Stadt-Obligationen	100 $\frac{1}{2}$	—	—
Berlin pr. 100 $\frac{1}{2}$ Pr. Cr.	k. S. 99 $\frac{1}{2}$	—	—	Breslauer do. do. . . . do.	—	5 $\frac{1}{2}$ †)	—	à 3 $\frac{1}{2}$ im 14 $\frac{1}{2}$ F. { v. 1000 u. 500 $\frac{1}{2}$	—	—	—
	2 Mt. —	—	—	Passir . do. do. . . . do.	—	5 $\frac{1}{2}$	—	kleinere . . .	—	—	—
Bremen pr. 100 $\frac{1}{2}$ Ld'or	k. S. —	110	—	Conv.-Species und Gulden . . do.	—	4 $\frac{1}{2}$	—	Leipzig-Dresdner Eisenb.-Part.	—	106 $\frac{1}{2}$	—
à 51 $\frac{1}{2}$	2 Mt. —	—	—	idem 10 und 20 Kr. . . . do.	—	4 $\frac{1}{2}$	—	Obligationen à 3 $\frac{1}{2}$ pr. 100 $\frac{1}{2}$	—	—	—
Breslau pr. 100 $\frac{1}{2}$ Pr. Cr.	k. S. 99 $\frac{1}{2}$	—	—	Gold pr. Mark kein Cöln. . . do.	—	—	—	K. Preuss. Staats-Schuld-Scheine	—	103 $\frac{1}{2}$	—
	2 Mt. —	—	—	Silber . do. do. . . . do.	—	—	—	à 3 $\frac{1}{2}$ in Pr. Cour. . . pr. 100 $\frac{1}{2}$	—	113 $\frac{1}{2}$	—
Frankf. a. M. pr. 100 $\frac{1}{2}$ W. G.	k. S. 102 $\frac{1}{2}$	—	—	Staatspapiere, Actien				K. K. Oestr. Met. à 5 $\frac{1}{2}$ pr. 150 fl. C.	—	104 $\frac{1}{2}$	—
	2 Mt. —	—	—	etc., excl. Zinsen.				do. do. à 4 $\frac{1}{2}$. . . do. do.	—	—	—
Hamburg pr. 300 Mk. Bco.	k. S. 150 $\frac{1}{2}$	—	—	K. Sächs. St.-Cred.-Cass.-Scheine				do. do. à 3 $\frac{1}{2}$. . . do. do.	80 $\frac{1}{2}$	—	—
	2 Mt. 150	—	—	à 3 $\frac{1}{2}$ im 14 $\frac{1}{2}$ F. { v. 1000 u. 500 $\frac{1}{2}$				Laufende Zinsen à 103 $\frac{1}{2}$ im	—	—	—
London pr. 1 £ Sterl.	3 Mt. 6.24	—	—	K. Sächs. Camm.-Cr.-C.-Scheine				14 $\frac{1}{2}$ Fuss.	—	—	—
	k. S. 80 $\frac{1}{2}$	—	—	à 2 $\frac{1}{2}$ im 20fl. F. v. 500, 200 u. 50 $\frac{1}{2}$				Wiener Bank-Actien pr. St. excl.	1140	—	—
Paris pr. 300 Franca	3 Mt. —	—	—	Königl. Sächs. Landrentenbriefe				laufende Zinsen, o. D, à 103 $\frac{1}{2}$	—	—	—
	k. S. 104	—	—	à 3 $\frac{1}{2}$ im 14 $\frac{1}{2}$ F. { v. 1000 u. 500 $\frac{1}{2}$				Leipziger Bank-Actien à 250 $\frac{1}{2}$	—	113 $\frac{1}{2}$	—
	2 Mt. —	—	—	kleinere . . .				excl. Zinsen pr. 100 $\frac{1}{2}$	—	—	—
Wien pr. 150fl. Conv. 20Kr.	3 Mt. —	—	—	*) Beträgt pr. Stück 5 Thlr. 14 Ngr. 4 Pf.				Leipzig-Dresdner Eisenb.-Actien	—	106 $\frac{1}{2}$	—
	k. S. —	—	—	†) Beträgt pr. Stück 3 Thlr. 4 Ngr. 8 Pf.				à 100 $\frac{1}{2}$ excl. Zinsen pr. 100 $\frac{1}{2}$	—	—	—
Augustd'or à 5 $\frac{1}{2}$ à $\frac{1}{2}$ Mk. Br. u.	—	—	—					Sächs.-Bair.-Eisenb.-Act. à 100 $\frac{1}{2}$	—	99 $\frac{1}{2}$	—
à 12 K. 8 G. . . . auf 100	—	—	—					excl. Zinsen pr. 100 $\frac{1}{2}$	—	—	—
Preuss. Frd'or à 5 $\frac{1}{2}$ idem: . do.	—	—	—					Magdeburg-Leipziger Eisenbahn-	119 $\frac{1}{2}$	—	—
	—	—	—					Actien incl. Div.-Sch. à 100 $\frac{1}{2}$	—	—	—
	—	—	—					pr. 100 $\frac{1}{2}$	—	—	—

Einnahme
der Leipzig-Dresdner Eisenbahn-Compagnie
vom 14. bis 20. August 1842.

Für 8090 Personen 7664 $\frac{1}{2}$ fl. 1 Ngr.
Für Güter, ausschl. Post- u. Salzfracht
und Magdeburger Antheil 3022 $\frac{1}{2}$ fl. 3 Ngr.
10,686 $\frac{1}{2}$ fl. 4 Ngr.
Die Einnahme der dieser entsprechenden Woche im Jahre 1840
betrug 10,630 $\frac{1}{2}$ fl. 25 Ngr.; die dergl. im Jahre 1841:
11,207 $\frac{1}{2}$ fl. 26 Ngr.
Vom 1. Januar bis 20. August 1842 235,892 Personen, Ein-
nahme 334,054 $\frac{1}{2}$ fl. 15 Ngr.

Nothwendige Subhastation.

Von dem Stadtgericht zu Leipzig soll ausgeklagter Schuld halber das Herrn Johann Friedrich Leibe zugehörige, unter Nr. 26/110 B. am Gerichtswege allhier gelegene Haus nebst Zubehör

den 20. October 1842

an den Meistbietenden öffentlich verkauft werden.
Kauflustige haben sich daher längstens am gedachten Tage bis Mittags 12 Uhr auf hiesigem Rathhause in der Richter- stube zu melden, und ihre Gebote mündlich oder schriftlich zu thun, oder wenigstens zum Licitiren sich anzugeben, im Ter- min selbst aber sich zu gewärtigen, daß, wenn der Rathhaus- seiger Mittags 12 Uhr ausgeschlagen hat, mit Proclamation